



As. d. 672

y Carion, Jr.

meb 2) - 5)

MF (1-5)

5

Etlliche mögli-
che vnd glaubwürdige Con-
iecturen, Vermutungen/ das der lie-
be Jüngstetag/ das letzte Gericht der Welt/
nahe ist. Sampt einer getrewen vnd nötigen
Warnung/ dabey die einschleichenden Caluis-
nisten zu erkennen seind/ Da voran ein
Epitaphium, &c. vnd zuhinden eine
Klage vber die Calumnien
en gesetzet:

**Zu Ehren/ Trost vnd sonderer nach-
richtung allen Euangelischen vnd waren
Christen Deutscher Nation / mit flets zusam-
men getragen/ vnd an tag gegeben**

Durch

**M. Albinum Mollerum Straupi-
censem, Lusatium, Ecclesiasten.**

Lucæ 18. Capite.

**Ich sage euch / Er wird sie erretten in einer
kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen
wird / meinstu das er auch werde Glauben fins-
den auff Erden?**

**Gedruckt zu Dresden / durch
Matthes Stöckel / im Jar**

M. D. LXXXVI.

Epitaphium

**I L L V S T R I S S I M I
E T P O T E N T I S S I M I**

Principis ac Domini, Domini **A V G V S T I**,
Ducis Saxoniae, sacri Romani Imperij Archima-
rescalli & Electoris Septemviri, &c. qui pie ac
placide in Christo, ex hac mortali vita dece-
dens ad caelestem emigravit, die vndeci-
ma Februarij, anno Christi Sal-
uatoris nostri 1586.



Hesperijs Delphin radians dum sidus in vndis
Mergitur, & magno Sole cadente cadit:
Princeps Augustusq; potens Elector in arce
Dresdensi moritur sidera celsa petens.
Iusticiam late in terras diffuderat omnes,
Imperij fuerat firma columna sacri.
Hoc Duce florebant artes, sacra mystica, leges:
Saxonidum populis gloria magna fuit.
Ipse pater patrio prudenter praefuit orbi,
Annis triginta rexerat atq; tribus.
Labenti lustro duodeno mortuus ecce,
Signa dedit luctus rite notanda pijs.
Haeredem post se illustri de stemmate natum
Constituit: gaude gens pia Saxonidum.
Ossa tenet patris claro Freyberga sepulchro,
Ast anima aetherea gaudet in arce poli.
Extremae veniet synodus veneranda diei,
Fulgebit toto vt regia stella polo.
Ergo pia matres Christo date thuris honores:
Non perijt Princeps, viuit at ille, bonus.

M. A. M.

Dem Gestrengen / Edlen vnd Ehrnuesten
Reichard von der Schulenburg /
auff Lübenaw / 28. im Marggraffthumb
Niederlausitz / meinem großgünsti-
gen Junckern vnd Patronen.

es so

Gottes gnade vnd friede durch
Jesum Christum / vnsern HERN
vnd waren Heyland / sampt meinem
gantz willigen dienst beuor.

Gestrenger / Edler
vnd Ehrnuester / groß-
günstiger Juncker vnd Pa-
tron / das E. G. ich diese
gegenwertige Scripta ho-
nesta dediciret, geschicht zwar nicht der
meinung / das hieran ein mangel were /
sondern das dardurch offenbar würde
mein Christliches Gemüth vnd bekenntnis

2 ij

der

der waren Religion. Denn sintemal wir
alle einmal sterben müssen / Syrach 14.
capit. So ist's hoch von nöthen / das wir
(nach der vermanung S. Pauli 1. Timoth.
1. capi.) eine gute Ritterschafft vñ
haben / vñ haben den Glauben vñ gut Ge-
wissen: Auch offte gedenccken an die wort
des HErrn Christi / Matth. 10. cap. Wer
mich bekennet für den Menschen / den wil
ich bekennen für meinem Himlischen Vater.
Wer mich aber verleugnet für den
Menschen / den wil ich auch verleugnen
für meinem Himlischen Vater. Wiewol
aber ware Christen vñ Bekenner der
Warheit / allerley vnglück vñ anfechtung
in der Welt zu gewarten / So ist doch diß
vñser trost / das Gott auff vñser seiten ist /
dessen sich auch S. Paulus Rom. 8. cap.
in seinem elend tröstet / da er spricht: Ist
Gott für vns / wer mag wider vns sein?

Derhalben / weil jekund am abend der
argen Welt / das Liecht der Warheit / bey
jhr vielen verlischet / so sollen wir ja was-
chen vñ beten / vñ ganz wol zu herken neh-
men

men/was der HERR Christus redet/ Luc
ce 18. cap. Ich sage euch / Er wird sie er
retten in einer kürze. Doch wenn des Mens
schen Sohn kommen wird / meinstu das
er auch werde Glauben finden auff Erden?
Denn es wird als denn ein gros trübsal
sein / als nie gewesen ist von anfang der
Welt bis her / vnd als auch nicht werden
wird / Vnd wo diese tage nicht würden
verfürhet/so würde kein Mensch selig. Aber
vmb der Außewelten willen / werden die
tage verfürhet / Matth. 24. cap. Welches
auch anzeigen die zeichen am Himmel/
vorab die grosse vnd erschreckliche Sons
nenfinsternis / so den 2. tag Octobris in
diesem 86. Jare geschehen sol / vnangese
hen / das dieselbe in den Calendern anzus
zeigen nachgelassen aus seinen vrsachen/
dauon weiter zu lesen ist in meiner grossen
Practica / so auff das zukünfftige 1587.
Jar/in den druck vbergeben/ 27.

Ich bitte aber ganz fleissig vnd demü
tiglich / E. G. als ein Christlicher / Zus
gendreicher vnd Hochuerstendiger Junck
A iij herr/

Herr/vnd mein Patron/ wolten diese con-
gesta Scripta von dem Jüngstentage/von
der Person Christi/vnd seinem heiligen
Abendmal/vnd dergleichen/ in allen guten
erkennen / vnd von mir vnterdrucktem
Man (so der geburt von Straupis ist /
vnd sich gegen seinem Vaterlande danck-
bar erzeiget) günstiglichen auff vnd an-
nehmen/vnd wie die vorigen Scripta Phi-
losophica, auch diese Theologica gefal-
len lassen / beneben dem Epitaphio ꝛ.
so voran gesezet / vnd der Historien von
dem Apelle/ꝛ. Der allmechtige Gott ver-
leihe E. G. vnd den ewrigen ein langes/
gesundes / friedliches vnd glückseliges Les-
ben / durch Jesum Christum vnsern Her-
zen vnd waren Heyland/ Amen.

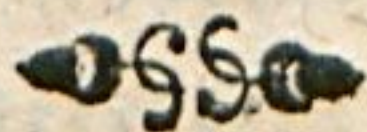
E. G.

Dienstwilliger

M. Albinus Mollerus
Ecclesiastes,

Etlis

Etlliche nützlich-
che vnd glaubwürdige Con-
iecturen, Vermutungen/ das der
liebe Jüngstetag / das letzte Ges-
richt der Welt/naher ist.



Es ist zu vermuten/
das der Jüngste tag / so
vnsrer Erlösungstag von
allen vbel/ mit dem lauf-
fenden *Trigono igneo* herein brechen
werde/darinnen alles mit ferner sol-
le verbrand vnd geleutert werden/
2. Pet. 3. Capit. Es hat aber der
Trigonus igneus, der fernerige Trian-
gel (darunter der Himlische Wi-
der / Lero vnd Schutz begriffen) et-
wan in die 200. Jare zu weren/vnd
A iij hat

hat allbereit Anno Christi 1584.
durch die grosse coniunction der öbern
Planeten in dem Wider angefan-
gen. Sollen derhalben stets wa-
chen vnd beten / vnd folgende nützli-
che Vermutungen von dem Jüngsten
tage in acht nemen / auff das / wenn
der H E R R kommet / wir mit freu-
den zur Hochzeit / in das Himmel-
reich eingehen mügen / Matthe. 25.
vnd Luce 21. Denn ob wol das
Jahr / Tag vnd Stunde des Jüng-
stentages niemand für gewis setzen
kan / Marc. 13. vnd Actor. 1. cap. so
seind doch nützliche Coniecturen, Ver-
mutungen der gutherzigen Schri-
ften nicht aller ding in den Wind zu
schlagen.

1. Als von dem 1588. Jahre
schreibet also Johannes Regiomon-
tanus /

tanus / ein fürtrefflicher Astronomus:

Post mille expletos à partu Virginis annos,
Et post quingentos rursus ab vrbe datos,
Octogesimus octauus mirabilis annus
Ingruet: is secum tristia fata trahet.
Si non hoc anno totus malus occidet orbis,
Si non in nihilum terra fretumq; ruant:
Cuncta tamen mundi sursum ibunt atq; deorsum
Imperia, & luctus vndiq; grandis erit.

Darvon ein ander also geschrieben:

Wenn man schreibet Achtzig vnd acht/
Wird sein das Jahr/das ich betracht:
Geht in dem die Welt nicht vnter/
So geschicht doch ein gros wunder.

Was nu diß für ein wunder sein werde/
das weis niemand denn allein G D E. Doch so man den lauff der jetzigen schnöden Welt recht ansihet / so ist es zu uermuten/
das etwan eine scheidung der Euan- gelischen von der Papistischen Kir-
A v chen/

chen/ auch wegen des Calenders zu
erfahren/ 2c. Wiewol es auch mit
den hohen Heuptern der Welt/ eine
Verenderung bringen kan/ das doch
alles in dem geheimen Rath Gottes
stehet/ 2c.

A Vff das 1588. Jahr
ist auch eine feine Vermutung
von dem Jüngsten tage / so da ge-
nommen wird aus den Zahlbuchsta-
ben vnd andern / als a. e. n. t. s. in
ihrer rechten natürlichen ordnung
der Lateinischen wort: *Aduentus Do-*
mini, Die zukunfft des **HERREN**.
Dies abbreviabantur, Die tage sollen
verkürzet werden. *Propter electos*,
Vñ der Auserwehltten willen. Nun
seind in der Lateinischen Sprach/
D. V. M. I. solche Buchstaben/ die
eine zahl bedeuten: Als das **D.** gibt
500.

500. das M. macht 1000. ein V.
thut 5. ein I. eins. Die andern fünff
Buchstaben in dem wort *Aduentus*,
a. e. n. t. s. gelten so viel / als ihre na-
türliche ordnung mit sich bringet:
a. gilt eins / *e.* fünff (Denn gleich wie
der Buchstab *a.* hat die erste / also
besitzet der Buchstab *e.* die fünffte
stelle) *n.* 13. *t.* 19. vnd *s.* 18. weil
sie also in der ordnung stehen. Wenn
man nu die Zahlbuchstaben in den
Lateinischen worten *Aduentus Domi-
ni*, rechnet / so hat man 2012. Wenn
aber hievon die zahl abgezogen wer-
de / so die Zahlbuchstaben in den
worten *Dies abbreviabantur* austrä-
gen / als 517. so bleiben vbrig
1495. Thut man weiter darzu:
Propter electos, darinnen 150. ist / so
werden 1645. Zehet man aber hie-
von abe 56. so die fünff Buchsta-
ben

ben a. e. n. t. s. in ihrer natürlichen
ordnung geben / so kommet gleich
das 1589. Jahr / welches ist ein
anfang des 1588. Jahrs / davon
lange zeit her viel wunder dinges
prophecehet worden / darauff dann
zu mercken nützlich.

2. Etliche melden / das Anno
Domini 1590. solle der letzte Pro-
phet kommen / vnd nicht lange her-
nach Christus vnser Herr zum Ge-
richte erscheinen / Vnd machen ihre
Rechnung aus dem Propheten Da-
niel auff das 1594. vnd 1600.
Jahr / dahin auch Cyprianus Leo-
uitius gesehen. Hieher gehören die-
se Reime:

Im tausent/fünffhüdt/neunkigsten jar/
Entsteht der letzte Prophet gar.
Darauff man dieses wird erfahrn/
Das Christus kom nach wenig jarn.
Nach

Nach vier vnd sechs Taren benant/
Kommet ach vnd weh in das Land.

3. Die andern ziehen das wort
Iudicium, auff das 1613. Jar/weil
die Buchstaben desselben worts/
nach deutscher anzahl geben 1613.
Jahr/ darinnen das letzte Gericht
der Welt solte gehalten werden/Da-
rauff gemacht ist das *Distichon Au-*
toris:

Post mille & sexcētos ac tredecim simul annos,
Iudicium Domini constat adesse sui.

Das ist:

Im tausent/sechshundert vñ dreyßtehn jar/
Das Gericht sol werden offenbar.

4. Etliche wollen / das / gleich
wie das Jüdische Regiment von dem
Aufgang aus Egypten / oder von
dem ersten Deutel Osterlamb / bis
zur letzten Verstorung/so vnter dem
Tito geschehen/geweret 1582. Jar:
also

also lang solte es auch sein bis an
den Jüngstentag / von dem andern
waren Osterlamb / nemlich vom Lei-
den vnd Auferstehen Christi an zu
rechnen / das denn treffen würde *An-*
num Domini 1615. D. Martinus
Luther hat vnter andern geweissat
get auff das 1639. Jar / da er von
den *Concilijs* geschrieben / vnd gesetzt /
das der heilige Ostertag nach 100.
Jaren schuckeln würde / *rc.*

5. Die andern schreiben / weil
von anfang der Welt bis zu der
Sündflut des Wassers gewesen
1656. Jar / das ebenso viel Jare sein
sollen von Christi Geburt an / bis
an den Jüngsten tag / oder bis zu
der andern Sündflut des Feners /
welche Christus *Matth. 24.* vnd *S.*
Petrus 2. Pet. 3. cap. gegen einan-
der halten.

6. Jhr

6. Ihr viel machen so viel Jubeljar von Christi Geburt an / bis zu seiner letzten zukunft / als viel Jare Christus auff Erden gelebet hat / nemlich 33 $\frac{1}{2}$. Jar. Nun hat ein Jubeljar allerwege 50. Jar gehabt / das machte 1675. Jahr.

7. Das meiste theil aber vnter denen / so hieruon geschrieben haben / sind mit einander einig / das in *sexto millenario*, in dem sechstausenten Jahr / von der Welt anfang her zu rechnen / die Welt ein ende nemen werde / Vnd haben zum theil diese vrsachen / weil Gott in sechs tagen die Welt erschaffen / vnd ein Tag bey Gott tausent Jar ist / so solte auch die Welt nur 6000. Jahr stehen. Zum theil beruffen sie sich auch auff den Spruch des Hauses Elie des Propheten:

pheten: Sechs tausent Jar ist die Welt / vnd darnach wird sie zerbrechen.

2000. Jar öde / das ist / ohne Gesetz.

2000. Jar das Gesetz Moses.

2000. Jar die zeit Messia.

Vnd so die zeit nicht gantz erfüllet wird / so wird es feilen vmb vnser sünden willen / welche gros sind / wie Christus auch selbst sagt Matth. 24 capit. Wo die zeit nicht verkürzet würde / so würde kein Mensch selig. Vnd Luce 13. cap. So der HERR die Tage nicht verkürzet / so würde kein Mensch selig / Aber vmb der Auferwelten willen werden die Tage verkürzet. Weil derhalben auff das Jar Christi 1586. die Welt allbereit gestanden 5548. Jar / so wird der Jüngste Tag nahe sein / wie auch solchs

solches ausweisen die Zeichen / vnd
die gegenwertige böse Zeit / dauon
der HErr Christus / die Aposteln/
D. Martin Luther vnd andere ge-
weissaget haben. Denn Himmel vnd
Erden trawren / Das H. Euangeli-
um wird veracht / die gutten Künste
gehen betteln / Vnd die Christliche
liebe ist erkaltet / die Gerechtigkeit
vntertretten / Vnd nimet vberhand
der Weltz / die Tyrannen vnd grosse
Sicherheit / Vnd hat sich alles ver-
feret in dem Kirchen vnd Weltlichen
Regiment: Vnd haben vns gar
wol vorzusehen / das vns auff das
1587. vnd 1588. Jahr die Finster-
nüssen nicht vberfallen. Denn es
werden nu sein 70. Jahr von der
Instauracion des H. Euangeli / wel-
ches ist ein Annus climactericus, seu
variatiuus, septenarius, das ist/
B wandel

wandelbar in der Religion vnd andern sachen zc. Wir haben vns aber für der Papisteren nicht so viel zu befürchten/ als eben für Galuinistey. Denn der Papst ist schwach vnd tod. Aber die Galuinisten sind starck vñ Weltlebende Leute/ zc. Darumb lasset vns wachen vnd beten/ auch unsere Haupter empor heben/ denn unsere Erlösung nahet sich/ Luc. 21. cap.

Gleich aber wie in Erschaffung der Welt/ die Sonne in dem anfang des Himlischen Widers erfunden/ dergleichen da Enoch zu Himmel genommen/ der Nocha in die Archen ein vnd ausgegangen/ die Kinder Israel aus Egypten durchs rote Meer gangen in das gelobte Land/ vnd der HERR Christus gelitten:
Also

Also ist auch der Jüngste tag zu vera-
muten in dem Lentzen/wenn tag vnd
nacht in der ganzen Welt sich ver-
gleichen / da es alles grunet / blüet
vnd frölich ist / Welches auch abzu-
nehmen an der Gleichnus / so der
Herr Christus giebet von dem Fe-
genbaum / vnd andern ausschlagen-
den Beumen / Luc. 21. cap. Vnd glei-
cher meinung ist auch D. Martin.
Luther / wie solches in dem Buch
seiner Tischreden vom Jüngsten ta-
ge zu lesen. Vnd wird der HERR
Christus / der gerechte Richter / er-
scheinen von dem Aufgange der
Sonnen / so schnelle wie der Blitz
ausgeheth / vnd zum Niedergange
fehret / Matth. 24. cap. Wir Chris-
ten aber sollen Gott den HERN
fleissig bitten vmb ein seliges sterbe-
stündlein / vñ vmb den lieben Jünge-
sten

B ij sten

sten tag/laut vnfers Gebets: **H**err
dein Reich zu vns komme / vnd Er-
löse vns von allem vbel. Darumb
komme lieber **H**err **J**hesu / komme
ja bald / vnd seume nicht lang / vnd
las vns sehen die fröliche Lenkens
zeit/die vnaussprechliche herrligkeit
vnd Freude des ewigen Lebens/
A M E N.

D. MART. LVTH.

Virtus ist geschlagen todt/
Iusticia leidet grosse not.
Temperantia ist gebunden/
Veritas beissen die Hunde.
Fides geht auff stelzen/
Nequitia ist nicht selken.



Getrewe

Getrewe vnd nöttige War-
nung / dabey die einschleichenden
Caluinisten zu erkennen sind.

Dieweil der Calui-
nismus vberall mechtig
einwirkelt / vnd die ein-
seitigen Christen / vnter dem schein
der geschmierten Wort / verführet/
Als bin ich verursacht worden / hie-
von eine kurze Erinnerung vnd ge-
trewe Warnung zu thun / dabey die
einschleichenden Caluinisten zu er-
kennen sind.

Dann dieselben wolten mich et-
was vberreden / als were der HErr
Christus nicht Allmechtig / nach
beyden Naturen / vnd könnte dem
Leibe nach / nicht bey vns / zuuoraus
in seinem H. Abendmal / gegenwer-
tig sein / Vnd damit ihr solcher irr-
thumb

B ij thumb

thumb mit macht herein brechen/
vnd den Platz behalten möchte / so
heucheln sie mit der Oberkeit / ver-
hezen dieselbe an die reine Euan-
gelische (Experto enim crede Ru-
perto) Predicanten/ verunglimpf-
fen vnd vnterdrucken dieselben/
Thun auch wie aller Kotten vnd
Secten art ist / legen die Heilige
Schrift felschlich aus / nach ihrer
Menschlichen vernunft/nach ihren
Fleischlichen sinnen vnd gedanken.
Denn vnter andern aufflagen ver-
stümmeln sie den Artickel des Christ-
lichen Glaubens / da sie sprechen:
Christus ist gen Himmel gefahren/
vnd sizet zu der rechten Hand Got-
tes/Acto. 2. Derhalben ist Er nicht
gegenwertig bey seiner Kirchen all-
hier auff Erden.

Antwort.

Antwort.

Die Himmelfart des Herrn Christi ist nicht also zu verstehen / als were Christus darumb nicht bey vns gegenwertig auff Erden / vorab da er sich mit seinem H. Wort verbunden / sondern das Christus habe niedergeleget die sichtbare gewonheit / gestalt vnd conuersation mit den Menschen allhier auff Erden / vnd doch vnter des in dem Himmel vnd auff Erden / vberal warhafftig vorhanden vnd gegenwertig ist / vnd solches nach der ganzen Person / in zween vnzer trenlichen Naturen / der Göttlichen vnd Menschlichen / wie er dis zugesaget / Matth. 28. cap. Siehe / Ich bin bey euch alle tage / bis an der Welt ende. Das ist / wie S. Paul. **B** iii schreibet

Schreibet Ephes. 4. cap. Christus ist
auffgefahren vber alle Himmel / auff
das er alles in allen dingen erfüllet.

Darnach das Sitzen zur rechten
Hand Gottes / bedeut in der Heilt-
gen Schrifft mit nichte / an einen
gewissen Ort des Himmels ange-
bunden sein / sondern es bedeut ein
Königreich / oder eines Königes
Ampt vnd Gewalt führen vnd exes-
quiren, ja gleiche Allmacht / Maies-
tet vnd Ehre Gottes haben. Esate
9. cap. Auff dem Stuel David
wird Er sitzen. Das leget der Engel
Gottes also aus / Luc. 1. cap. Der
wird gros / vnd ein Son des Höch-
sten genennet werden / Vnd Gott
der Herr wird ihm den Stuel sei-
nes Vaters David geben / vnd Er
wird ein König sein vber das Haus
Jacob ewiglich / vnd seines Königs-
reichs

reichs wird kein ende sein. Solches
bestettiget auch der alte Lehrer Cy-
rill. lib. 12. Thesau. Nihil aliud in-
telligitur, quando de Deo sedere,
& sedes aut solium dicitur, nisi prin-
cipatus & regia potestas, quam na-
turaliter super omnes creaturas, ha-
bet filius DEI. Das nu der HERR
Christus/Gottes vnd der H. Jung-
frauen Marien Son / so wol nach
der Menschlichen / als nach der
Göttlichen Natur / Allmechtig vnd
gegenwertig ist / vberall bey seiner
Kirchen / allhier auff Erden bis zu
der Welt ende / solches bezeugen die-
se Argument klar.

I.

Die Göttliche vnd Mensch-
liche Natur in Christo / sind
vnzertrenlich in alle Ewig-
keit. Dann es stehet geschriben Jo-
han.

han. 1. cap. Vnd das Wort ward
Fleisch/das ist/die Göttliche Natur
hat sich vereiniget mit der Mensch-
lichen Natur / unzertrenlich. Wel-
ches auch erkleret S. Paulus zum
Coloffern am 2. cap. Alle fülle der
Gottheit wohnet / ist vnd leuchtet
in Christo Leibhaftig. Derhalben
gleich wie Seel vnd Leib / machen
eine Person in dem Menschen / vnd
wo eines ist/da ist auch das andere:
Also ist auch Christus in zween
unzertrenlichen Naturen eine Per-
son / die Allmechtig vnd iberal ge-
genwertig ist. Vnd wer anders leh-
ret vnd gleubet / der macht eine zer-
trennung der zween Naturen in
Christo / wieder das klare Wort
Gottes.

Dietzell

D Erweil die Göttheit inn
 Christo sich hat geniedri-
 get/ vnd Knechts gestalt an-
 genommen / so ist hinwieder seine
 Menschheit erhöhet zu der Hoheit/
 Majeestet vnd Allmacht der Gött-
 lichen Natur. Quia per commu-
 nicationem realem idiomatum pro-
 prietates vni naturæ conuenientes,
 tribuuntur toti personæ Christi in
 concreto, sed non in abstracto. Da-
 her spricht S. Paulus Phillip. 2.
 cap. Ein jeglicher sey gesinnet / wie
 Jesus Christus auch war / welcher
 ob er wol in Göttlicher gestalt war/
 hielt er sich nicht für einen raub Gotte
 gleich sein / sondern euffert sich selbs/
 vnd nam Knechts gestalt an / vnd
 ward gleich wie ein ander Mensch/
 vnd an geberden als ein Mensch er-
 funden/

funden / ernidriget sich selbs / vnd
ward gehorsam bis zum Tode / ja
zum Tode am Creutz. Darumb hat
ihn auch Gott erhöhet / vnd hat ihm
einen Namen gegeben / der vber alle
Namen ist / das in dem Namen Jesu
sich beugen sollen aller der Knie /
die im Himmel / auff Erden / vnd vnter
der Erden sind / vnd alle zungen
bekennen sollen / das Jesus Christus
der Herr sey / zur Ehre Gottes des
Vaters.

III.

Christus ist vnser Mittler nach
beyden Naturen. Denn also
spricht S. Paul. 1. Timoth. 2.
Es ist ein Mittler zwischen Gott
vnd den Menschen / Nemlich der
Mensch Jesus Christus. Es stehet
aber einē Mittler eigentlich zu / das
Er

Er vberall gegenwertig sey / an
schawe die hertzen der Menschen /
vnd jr Seuffzen vnd Gebet erhöre /
laut seiner zusage Johan. 16. Vnd
wie da stehet 1. Corinth. 1. Sampt
allen denen / so da anruffen den Na-
men vnserz HERN Ihesu Christi /
an allen ihren vnd vnsern örtern.
Wil derhalben folgen / das Christus
nach beyden Naturen Allmechtig
vnd vberall gegenwertig ist. Hieher
gehöret auch der Spruch 1. Pet. 4.
Weil nun Christus im Fleisch für
vns gelitten hat / so wapenet euch
auch mit demselbigen Sinn / &c.

IIII.

Denn zum 4. solches bestetti-
get sein Wort hell vnd klar /
da Christus saget Matth.
11. cap. Alle ding sind mir vberge-
ben

ben von meinem Vater. Vnd Matt.
28. Mir ist gegeben alle gewalt im
Himmel vnd Erden. Vnd sihe/ Ich
bin bey euch alle tage / bis an der
Welt ende. Johan. 14. cap. Ich wil
euch nicht Waisen lassen / Ich kom-
me zu euch. Aus diesen vnd derglei-
chen Sprüchen der H. Schrift ist
offenbar / das eben so wol dem Leibe
Christi / oder der Menschlichen Na-
tur / als der Göttlichen / die All-
macht Gottes zuzueignen ist / vnd
solches von wegen der unzertren-
lichen vereinigung der Göttlichen
Natur mit der Menschlichen. Den
der alte Lehrer Cyrillus spricht/
vber Johan. 5. cap. Das alles was
Christus empfangen habe vom
Vater / hat er solches empfangen
als ein Mensch nach der Mensch-
lichen Natur / vnd nicht als ein
Gott

Gott nach der Göttlichen Natur/
nach welcher er alles hat von E-
reit/vnd nichts nehmen kan. Was
zeigen sich dann nu die wiederwer-
tigen Caluinisten/das sie dem Letzte
Christi die Allmacht Gottes beneh-
men/vnd auff Christi Ampt/das sie
alleine auff die Gottheit deuten/zie-
hen wollen:z.

V.

DEN eben darumb ist der
HERR Christus nach der
Menschheit (denn nach der
Gottheit ist er zuvor da) gen Him-
mel gefahren/auff das er alles in alle
den dingen erfüllet / Ephes. 4. Vnd
gleich wie die Rechte Hand Got-
tes ist vnermesslich vnd vnendlich/
vnd kan mit keinem gewissen Ort
vmbschrieben werden: Also ist auch
der

der HERR Christus nach beyden
Naturen / einer vnermesslicher vnd
vnendlicher Allmacht / vnd kan mit
nicht mit einem gewissen Ort umb-
schrieben werden / wie es die Calui-
nisten surgeben / vnd durch die
Gottheit die Menschheit in Christo
umbschreiben / gleich als ein Cen-
trum durch einen Strckel / 2c. Der-
halben wie man sprechen kan / All-
hier ist die rechte Hand Gottes zu-
gegen: Also kan man auch sagen/
Allhier ist der Leib des HERRN
Christi gegenwertig / weil er zur
rechten Hand Gottes sisset / das
ist / mit gleicher Ehre vnd Allmacht
herschet in alle Ewigkeit.

V I.

Solche Allmacht vnd Gegen-
wart hat auch der HERR
Christus mit der that be-
wiesen/
wiesen/

wiesen / als Er von den Todten er-
standen / ohne versehrung des Sie-
gels / darmit die Thür des Grabes
versiegelt war / Matth. 27. vnd 28.
vnd da Er zu seinen Jüngern kom-
men ist durch die verschlossene thür /
Johan. 20. Vnd als Er nach seiner
Himmelfart sich hat sehen lassen in
der Luft den Märtrer Stephan /
Acto. 7. Vnd da Er mit dem Pau-
lo vor seiner bekerunge geredet /
Acto. 9. cap.

VII.

Endlichen wer es noch nicht
glauben wil / das der HERR
Christus nach beyden Natu-
ren Allmechtig vnd vberal gegen-
wertig ist / derselbe wird ez in furhen
erfahren / wann der Herr Christus
wird richten die Lebendigen vnd die
Todten /

Todten / vnd wird in der Luffte als
ein gewaltiger Herr zum Gerichte
kommen / Matth. 25. vnd Acto. 2.
Dazu werden die Galuinisten nun
mehr Ursache geben / das der Herr
Christus das schreyen vnd seuffzen
seiner armen Kirchen gnediglichen
erhören / vnd nicht lange aussen
bleiben wird. Dann wo diese tage
(der trübsal) nicht würden verkür-
zet / so würde kein Mensch selig/
Aber vmb der Aufferwelten willen
werden die Tage verkürzet sein/
Matth. 24. vnd Marc. 13. cap.
Also ist offenbar / das Christus
warer Gott vnd Mensch ist All-
mechtig / vnd vberall zugegen / Allet-
ne der vnterscheid ist dieser / das
Christus in dem Himmel vber alle
Himmel / vorhanden sichtbarlich/
Bey vns aber auff Erden / unsicht-
barlich/

barlich / davon diese sprüche reden :
Matth. 26. Ihr habet allezeit Ar-
men bey euch / Mich aber habet ihr
nicht allezeit. vnd Matth. 28. Er ist
nicht hic / Er ist auffgestanden / &c.

Weil nu der Herr Christus ist
Allmechtig vnd vberall gegenwer-
tig / nach beyden Naturen / vnzer-
trenlich in einer Person / also das
hinfürder von Christo kein Abstra-
ctum, sondern das Concretum, in
alle Ewigkeit zu sagen ist / So wil ja
daraus vnwidersprechlich folgen /
das derselbe ganze Christus auch
warhafftig vorhanden vnd zugegen
ist in seinem Heiligen Abendmal /
da Er sich verbunden / sprechende :
Das ist mein Leib / Das ist
mein Blut / &c.

S u Auff

Auff das aber die einfeltigen
Christen von den spitzfindigen Cal-
uinisten nicht betrogen werden / so
sollen sie den vnterscheid in der Em-
pfahrung vnd Nriessung des Leibes
vnd Blutes Christi mercken / vnd
daben die einschleichenden Calui-
nisten wol kennen lernen.

Denn reine Euangelische Predi-
canten / vnd ware Christen / lehren
vnd glauben vom Abendmal des
Herrn also: Das mit dem geseg-
neten Brod vnd Wein / im Abend-
mal des Herrn Christi / warhafft-
ger vnd natürlicher Leib vnd Blut
Christi / (nicht Capernaitischer /
sondern verborgener / vbernaturli-
cher weise) empfangen vnd genossen
wird / Von den Wirdigen / oder
Busfertigen / zugleich mit dem
Munde vnd Glauben / Leiblicher
vnd

vñ Geistlicher weise/ zur Seligkeit/
Von den vnwürdigen / oder vnbusz-
fertigen aber alleine mit dem Munde/
ohne den Glauben / Leiblicher
weise / zum Berichte oder verdamm-
nus/ 1. Corinth. 11. Wie auch sol-
ches das Exempel Judas Ischario-
th ausweist/ Luc. 22. cap. Daher
wird gesetzet erstlich zweyerley Nies-
sung des Leibes vnd Bluts Christi/
als Manducatio Sacramentalis &
Spiritualis, Leibliche vnd Geistliche
Nießung.

Est aber widerumb in dem
Wort (Leibliche) ein betrug
der Galuinisten. Dann die-
selben accomodiren die Sacramen-
talische / oder Leibliche Nießung
auff das schlechte Brod vnd Wein/
Vñ ob sie auch solches eine Sacra-
ment

mentalische Nriessung heissen / so ist
doch hierinnen ein grosser vnter-
scheid. Derhalben solche sachen zu
vnterscheiden / sol man nu mehr auff
dreyerley Manducation achtung ge-
ben. Denn eine Manducatio ist
Phylica seu Calvinistica, Die ande-
re Sacramentalis, Vnnd die dritte
Spiritualis.

I.

MAnducatio Phylica seu Caluia-
nistica, Die Nriessunge des
schlechten Brods vnnnd Weins ist
diese / mit welcher die Calvinisten
vnter dem schein der Sacramenta-
lischen Nriessungen die Layen ver-
föhren / in deme / da sie das gesegne-
te Brod vnd Wein / im Abendmal
des Herrn / blosser zelchen des abwe-
senden Leibs vnnnd Bluts Christi /
heissen /

heissen / vnd also anzeigen / das die
vnuwürdigen nur schlecht Brod vnd
Wein / ohne den Leib vnd Blut
Christi geniessen. Ja wenn das
sein könnte / warumb spricht den S.
Paul. 1. Corinth. 11. cap. Welcher
nu vnuwürdig von diesem Brod isset /
oder von dem Kelch des Herrn trin-
cket / der ist schuldig an dem Leib vnd
Blut des Herrn / das ist (wie es S.
Paul. selbst erkläret) der isset vnd
trinet ihm selber das Gerichte /
oder die ewige Verdammis / damit
das er nicht vnterscheidet den Leib
des Herrn (vernehmet von anderer
speise) sondern achtet den Leichnam
Christi gleich der teglichen Speise /
zc. Welches Argument ja billich al-
le Calvinisten von ihrem irrthumb
abschrecken solte / Dergleichen die
Heuchler vnd vnbusfertigen / auff
S. 111 das

das sie mit grösser Ehre vnd An-
dacht/in warer Busse betrachteten/
was sie im Abendmal des HERRN/
vnd worzu sie solches empfangen
vnd geniessen. Aber wem nicht stehet
zu rahen / dem stehet auch nicht zu
helffen. Darumb mögen sie immer
dahin fahren / Der Herr Christus
wird sie wol finden/2c.

II.

MAnducatio Sacramentalis seu
Corporalis, die Leibliche Nies-
sung stehet hierinnen / das mit dem
gesegneten Brod vnd Wein / im
Abendmal des Herrn/ zugleich wa-
rer vnd natürlicher Christi Leib vnd
Blut / mit dem Munde empfangen
vnd genossen wird / von würdigen
vnd unwürdigen / gleicher weise wie
auch das H. Euangelium von busz-
fertigen

fertigen vnd vnbusfertigen kan an-
gehört werden/ob es wol vngleiche
Frucht bringet/wegen der vngleich-
en hertzen der Menschen/Euc. 8. vnd
ii. vnd Johan. 8. cap.

III.

Manducatio Spiritualis, Die
Geistliche Nahrung stehet in
der Application der wolthaten
Christi / zugleich mit dem waren
Glauben zu fassen. Ob nu wol die
Heuchler vnd Gottlose Menschen
mit dem gesegneten Brod vnd
Wein / im Abendmal des Herrn/
warhafftigen vnd natürlichen Leib
vnd Blut Christi/non Physico, sed
Sacramentali modo, mit dem Munde
empfangen vnd genießen / So ist
es ihnen doch wenig nütze / sondern
viel mehr schädlich/wann die Geist-

S o liche

liche niessung bey ihnen nicht zugleich
verhanden. Stehet derhalben vnser
Heil vnd Seligkeit in manducatio-
ne Sacramentali, coniuncta cum
Spirituali, das ist / in der Leiblichen
vñ Geistlichen niessung des Abend-
mals des Herrn / 1. Cor. 11. cap. Die
Manducatio Physica seu Caluini-
stica macht vns bekant die irrenden
Caluinsten / welche sonsten ihren
irrhumb meisterlich vermenteln
vnd verdrehen können / also das sie
nicht leichtlich zu erkennen. Darum
ist wol zu mercken / was da sey Man-
ducatio Sacramentalis, ac Physica
seu Calvinistica, &c.

Über das betriegen die Calui-
nisten manchen einfeltigen Chri-
sten / vnter dem schein der Geistlichen
en Niessung des Leibs vnd Bluts
Christi /

Christi / Denn da ich einest einen
Caluinisten gefragt / was das
Sacrament des Altars were / erze-
let er mir diese definition, aber mit
einem andern verstande :

Das Sacrament
des Altars ist der ware
Leib vnd Blut vnser
Herrn Jesu Christi / in
dem gesegneten Brod
vnd Wein / vns Christē
zu essen vnd zu trincken
von Christo selbst ein-
gesetzt.

Da ich aber begeret eine Erkle-
rung dieser definition, sprach der
Caluinist darüber diese glossam:
Ich

Ich glaube / das ich den Leib vnd
Blut des Herrn Christi / Geistlich-
cher weise mit dem Glauben in dem
Himmel empfangen vnd gessenesse/
vnd nicht zugleich mit dem Munde
in der Kirchen / Denn das gesegnete
Brod vnd Wein / schlechte blosser
Zeichen des abwesenden Leibes vnd
Bluts Christi / sein Wurdigen vnd
vnuerdigen gemein/ze. Alldar sieht
man aber des Teuffels rechten griff.
Derhalben heissets / Probate Spiritus,
an sint ex Deo. Das ist / Ir lie-
ben / gleubet nicht einem jeglichen
Geist (oder lehre) Sondern prüfet
die Geister / (das ist / die Lehrer) ob
sie von Gott sind. Denn es sind viel
falscher Propheten außgangen in
die Welt / 1. Johan. 4.

Wie

Wie erkennet man die Caluinisten weiter?

In ihrer Heuchelen vnd bösen
wesen/ dauon die Aposteln ge-
weissaget haben/ Denn S.
Paulus schreibet 2. Timoth. 3. cap.
Das soltu aber wissen/ das in den
letzten tagen werden grewliche zeltē
kommen/ denn es werden Menschen
sein/ die von sich selbs halten/ Geiz-
ig/ Ruhmrettig/ Hoffertig/ Eesterer/
den Eltern vngheorsam / Vndanck-
bar/ Vngeistlich/ Störrig/ Vnuer-
sönlich/ Schender/ Vnkeusch/ Wil-
de/ Vngütig/ Verrheter/ Freueler/
Auffgeblasen / die mehr lieben wo-
lust denn Gott/ die haben den schein
eines Gottseligen wesens/ aber seine
krafte verleugnen sie / Vnd solche
meide.

Item/

Ztem / gleicher weise aber / wie
Zannes vnd Zambres Mofi wie-
derstunden / also widerstehen auch
diese (Galuinisten) der warheit.
Es sind Menschen von zurüchten
sinnen / vntüchtig zum Glauben /
Aber sie werdens die lenge nicht
treiben / denn ihre torheit wird of-
fenbar werden jederman / gleich wie
auch jener war.

Dergleichen meldet auch S.
Petrus 2. Pet. 2. cap. Es waren
aber auch falsche Propheten vnter
dem Volck / wie auch vnter euch sein
werden falsche Lehrer / die neben ein-
füren werden verderbliche Secten /
vnd verleugnen den HERRN / der sie
erkaufft hat / vnd werden vber sich
selbs füren ein schnell verdammis /
vnd viel werden nachfolgen ihrem
verderben /

Verderben / durch welche wird der
weg der warheit verlestert werden/
vnd durch Geitz mit erdichten wor-
ten werden sie an euch handtiren/
von welchen das Vrteil von langes
her nicht seumig ist / vnd ihr vera-
damnis schleffet nicht.

Da haben die Apostel die Gal-
uinsten vnd falsche Christen mit
Leibeigener farbe abgemalet / vnd
so man diese letzte zeiten / vnd ihre
sachen recht ansihet / so haben sie das
ran nichts gefelet. Denn gleich wie
die Lehre von der Person Christi/
vnd seinem H. Abendmal / bey den
Galuinsten falsch vnd vnrecht / Als
so ist ihr leben auch voller Heuche-
ley / Geitzes / Haß vnd Neides / dar-
durch sie sich allenthalben erheben/
vnd

vñ die reinē / Euangelischen / ja zwar
woluerdienten Predicanten verun-
glimpffen / vnterdrucken / vnd alles
iuxta caput inuidiæ ac stulticiæ ius
diciren, welches ist auch der letzte
schwarm vor dem Züngsten tage.
Darumb wird auch der liebe Herr
Ihesus Christus ehe kommen / vnd
sich mit seiner Allmacht alle Welt
sehen vnd hören lassen / Matth. 25.
Wird auch allhier zeitlich straffen /
2. Timoth. 3. Wie allbereit etliche
Exempla der straffen Gottes ver-
handen / ꝛc. Gott der Herr erhalte
vns bey der erkanten warheit / ver-
leihe vns auch ein guedigen Frie-
den / vnd gute gesundheit
an Leib vnd Seele /
A M E N.



Psaln

Psalm. 41.

SIE haben ein Buben-
stück über mich beschlos-
sen / Wenn er liget / sol er nicht
wieder auffstehen. Auch
mein Freund / dem ich mich
vertrauet / der mein Brot
ass / tritt mich vnter die Füße.
Du aber Herr sey mir gne-
dig / vnd hilff mir auff / so
wil ich sie bezalen. Darbey
mercke ich / das du gefallen
an mir hast / das mein feind
über mich nicht jauchzen
wird. Mich aber erheltestu
D omb

dar
un-
alles
ius
chte
age.
Herr
vnd
Belt
25.
fen/
liche
ver-
alte
vero
tes

psalm

omb meiner frömbkeit wil-
len/ vnd stellest mich für dein
Angeſicht ewiglich.

Psalm. 75.

Ich sprach zu den rhum-
Lretigen: Rhümet nicht
so / Vnd zu den Gottlosen:
Pochet nicht auff gewalt.
Pochet nicht so hoch auff
ewer gewalt / Redet nicht
halsstarrig. Es habe keine
noth/ weder vom Auffgang
noch vom Nidergang / noch
von dem Gebirge in der
Wüsten.

Wüsten. Denn GOTT ist
Richter / der diesen nidriget /
vnd jenen erhöhet. Denn der
HERR hat einen Becher in
der Hand / vnd mit starckem
Wein vol eingeschencket / vñ
schencket aus demselben / A-
ber die Gottlosen müssen al-
le trincken / vnd die Hefen
ausauffen. Ich aber wil
verkündigen ewiglich /
vnd lobsingen dem
Gott Jacob /
Amen.

§
C
D ij Des

Des Autoris Klage
ge vber die falschen Zungen/
Calumnien/Verleumbder vnd
Ohrenbleser.

ALS der Maler Apelles klar/
Bey dem König Ptolomeo war/
In Egypten angeben hart/
Berunglimpffet durch den Neidhart/
Als were er ein Bundgenos
Der auffruhr vnd empörung gros/
So zu Tyro entstanden war/
Bey vielen mit grosser gefahr.
Vnd ob wol der Apelles from/
Nie köm̄n war in die Stad Tyrum/
Auch die jenigen nie gefand/
Die da auffrührisch warn im Land:
So wolt doch der König alsbald/
Auff solches angeben zu fald/
Den Apellem lassn richten hin/
Als einen der böß hett im sin/
Der gegen ihm vndanckbar wer/
Seines Landes ein Verrähter.

Es

Es begab sich aber durch Gott/
Das Apelles kam aus der noth/
Da ein gefangner im Auffruhr/
Sich sein erbarmet im Richtthor/
Vnd zeiget seine vnschuld an/
Macht ihn los als ein frommen Man.
Weil aber dis falsch angeben
Kam her von dem Neidhard eben/
Antiphilo dem Maler böß/
Der richtet an solche anstöß.
Apelli war er feind aus neid/
Drumb bracht er im bey dieses leid.
Als bedachte sich der König gut/
Endert seinen gefasten mut/
Gab Apelli sechzig tausent Cron/
Für seine schmach zum rechten lohn.
Vbergab ihm auch den Neidhard/
Das der verleumbder sein knecht ward.
Als nu der Apelles los kam/
Sein gros gefahr zu herken nam/
Da mahlet er ein Taffel gros/
Was Calumnia thet ohn mas.
Er mahlet gleich einen Thoren/
Einen Man mit grossen Ohren/

D iij Die

Der falschen angeben bald gleube/
Sich selber betreugt vnd beteubt.
Es führet auch Calumnia
Zwey Weiber neben sich allda/
Auff einr seit ist Ignorantia,
Auff der andr Suspicio falsa:
Das ist/ Unwissenheit/ Argwohn/
Setzet manchen frommen hindan.
Er hat die Affterrederin
Abgemahlt mit ihren bösen sin/
Anzusehen wie ein schönes Weib/
Das mit jederman Busschafft treib/
Hett aber Augen fewerrot/
Ein zornig Angesicht ohn spot.
Trug auch in ihrer lincken Hand/
Von Schwefel/ pech/ ein factelbrand.
Denn ein Verleumbder böser Man/
Bleset leichtlich ein Feuer an.
Das unglück nicht zu leschen ist/
Wie Schwefel/ Pech/ zu jeder frist.
Ferner führet Calumnia
Mit ihrer rechten Hand allda/
Einen bey den Naren hindringt/
Zum Richter den frohen Man bringet/
Der

Der hebet auff seine Hende/
Bezeugt sein vnschuld im Lande.
Für der Calumnia her gahet/
Inuidia, Neidhart da stahet.
Der Calumnien seind zugethan/
Zwo Jungfrauen mit falschen wahn.
Die eine heist Fraus, der Betrug/
Auch hinderlist mit bösen tuck.
Insidia ist sie genant/
Mit Schmeichleren gar wol bekant.
Ferner stund in dem Gemälde/
Ein trawriges Weib zu Felde/
Das hett schwarz trawer kleider an/
Poenitudo, Reu ist ihr Nam/
Welche mit Weinen/grosser scham/
Siehet die Warheit komn heran.
Dann Veritas lest sich drücken
Durch neid/hasz vnd böse tücken/
Kömmet aber endlich herfür/
Die Lügen bleibt hinder der thür.
Als dem Gemäld zu lernen ist/
Was Calumnien, arge list/
Dem Autori schaden gethan/
Ihn ohne schuld gesezt hindan.

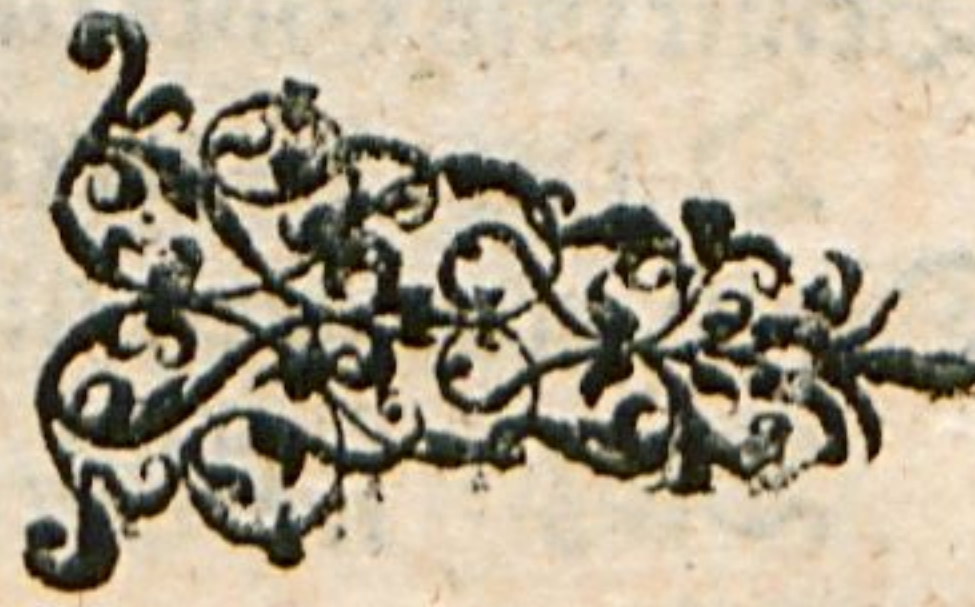
D iij

Daher

Daher führet er diese flag/
Mit seuffzen bis auff diesen tag:
Dorn vnd Disteln stechen sehre/
Falsche Zungen noch viel mehre.
Welt lieber in Disteln baden/
Als mit Verleumbdern sein beladen.
Der weise König Salomon
Hat auch erfahren solchen hohn/
Da er spricht/ das Calumnia
Conturber sapientem ita,
Vt frangat robur cordis eius,
Das hab ich erfahren gewis.
Der König Alexander weis/
Hilt das Richten mit solchem preis.
Erslich das rechte Ohr zuthat/
Das lincke die flag hören that.
Da aber der beklagte kam/
Das rechte Ohr sein red vernam.
Als zu lezt beide theil da warn/
Höret er sie mit beiden Ohrn.
Darumb niemand ehe richten sol/
Bis er beyd theil verhöret wol.
Du Richter richte nur recht/
Gott ist dein Herr/ du bist sein knecht.
Wol

Wol dem der das achte Gebot
Zu gemüt wol geführet hat.
Der falsche Freund / sein argelist/
Der böß Neidhart vnd Calvinist/
Den Autorem verfolgen hart/
Da er hindan gesezet wart.
Gott aber bezahl es ihnen/
Als den / so böß habn in sinnen.
Tröste ein gut gewissen frey/
Das es allzeit geduldig sey.
Wenn ihn sein Herr nicht verdammet/
Wer achts das ihn sein Feind hemmet/
Der ein Splitter auffmußen kan/
Sein Balcken lesset immer stahn.
So arg vnd verkert ist die Welt/
Das sie nur vnterm Hütlein spielt.
Ich traw aber mein Herrn vnd Gott/
Der steht mir bey in meiner not.
Behüt vns Gott für Antichrist/
Für Krieg / betrug vnd Teuffels list.
Behüt vns Gott für falscher lehr/
O Herr die irrenden bekehr.
Der Autor gern mehr schreiben wolt/
Die zeit spricht / das er schweigen solt/
B v Bis

Bis einmal komm ein guter stern/
Der ihm leuchten kan zu sein Ehrn/
Die ihm gönnet der liebe Gott/
Vnd hilffet ihm aus aller not.
Crus Pegasi, der Schenckelstern/
Spricht / Verlauffe dich nicht zu fern/
Dann ich thu ich niedergahn/
Doch werd ich bald wieder auffgahn/
Da werde ich ihm leuchten wol/
Sein Fuß nicht vbel gehen sol.
Doch niemand ist so weis noch werd/
Der nicht fönde straucheln auff Erd.
Darumb wer sich bedüncken lest/
Das er stehe gar wol vnd fest/
Mag zusehn das er nicht fall bald/
Denn in kurz wird es werden bald.
Wer aber giebet Gott die Rach/
So wird wol stehen seine Sach.
A M E N.



Psalm.

Psalm. 27.

E Uns bitte ich vñ Herrn/
Das hette ich gerne/ das
ich im Hause des HERRN
bleiben möge mein leben-
lang/ zu schauen die schönen
Gottesdienst des HERRN/
vñ seinen Tempel zu be-
suchen. Denn er deckt mich
in seiner Hütten zur bösen
zeit/ Er verbirget mich heim-
lich in seinem Gezelt/ vñ er-
höhet mich auff einē Felsen.
Vñ wird nu erhöhen mein
Haupt vber meine Feinde/
die

Die vmb mich sind / so wil ich
in seiner Hütten lob opffern /
ich wil singen vnd lob sagen
dem HERRN.

Psalm. 109.

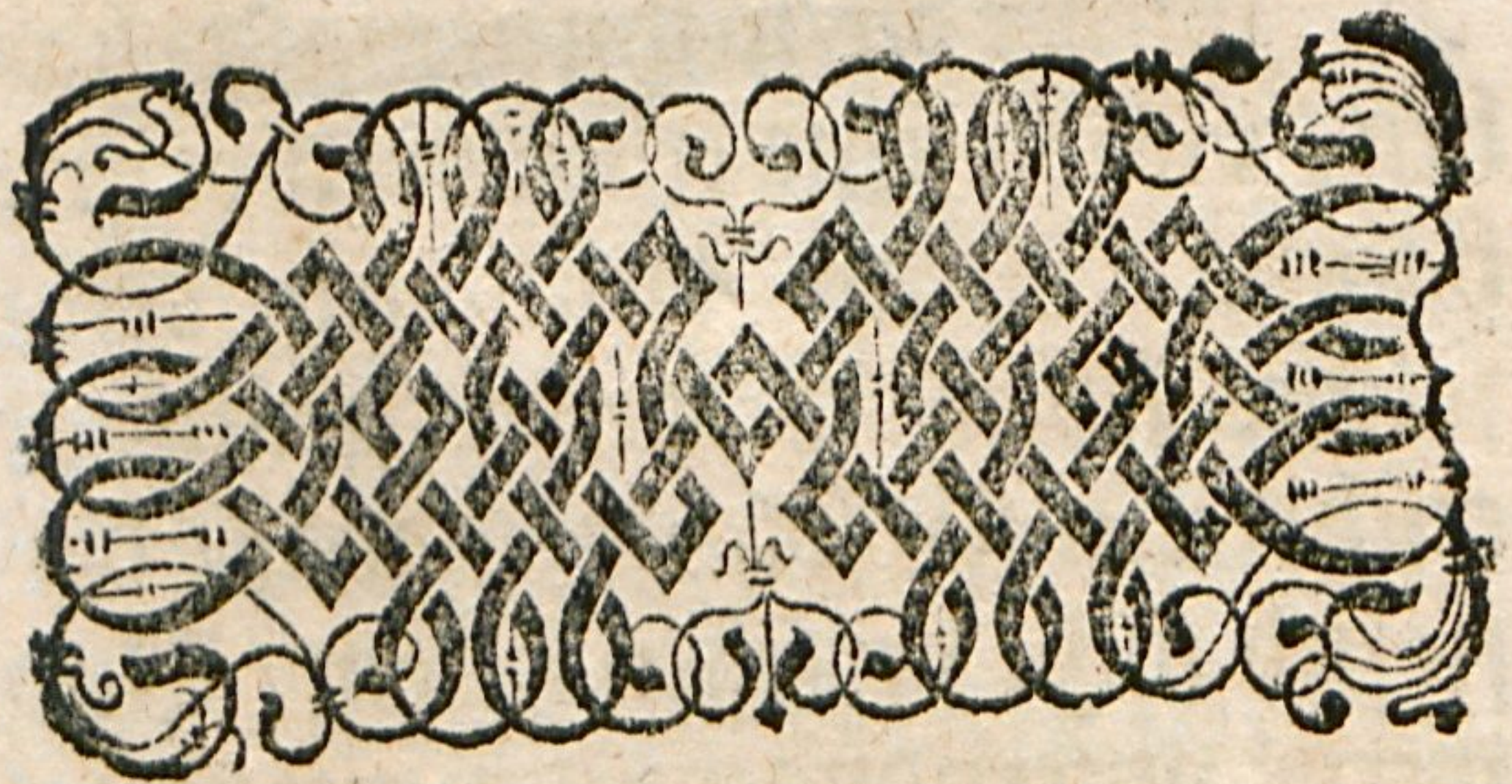
SITZ mein Rhum /
schweige nicht. Denn
sie haben ihr Gottloses vnd
falsches Maul wieder mich
auffgethan / vnd reden wie-
der mich mit falscher Zun-
gen. Vnd sie reden giftig
wieder mich allenthalben /
vnd streiten wider mich ohn
vrsach.

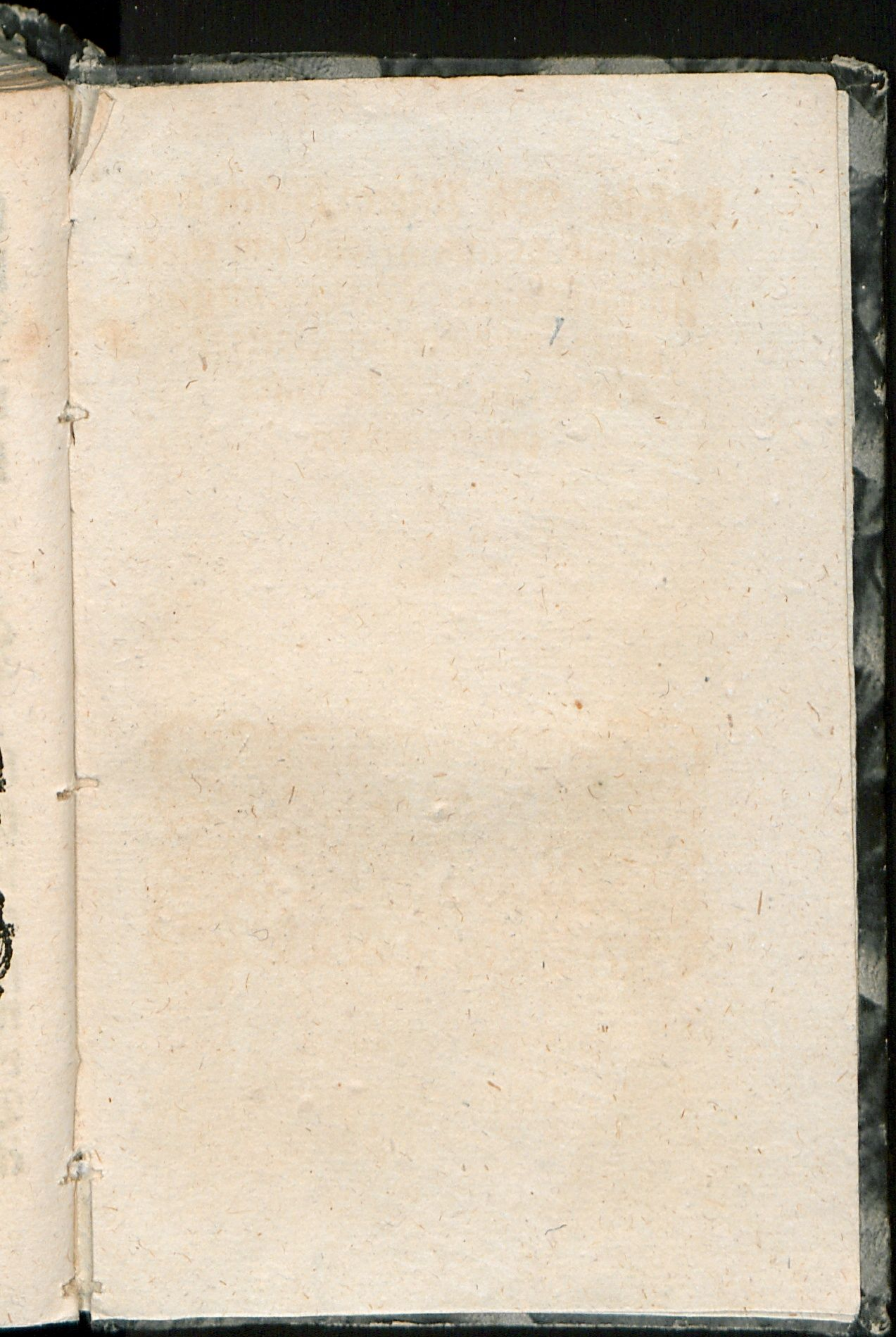
Ursach. Dafür das ich sie
liebe / sind sie wieder mich /
Ich aber bete. Sie beweisen
mir böses vmb guts / vnd
hass vmb liebe.

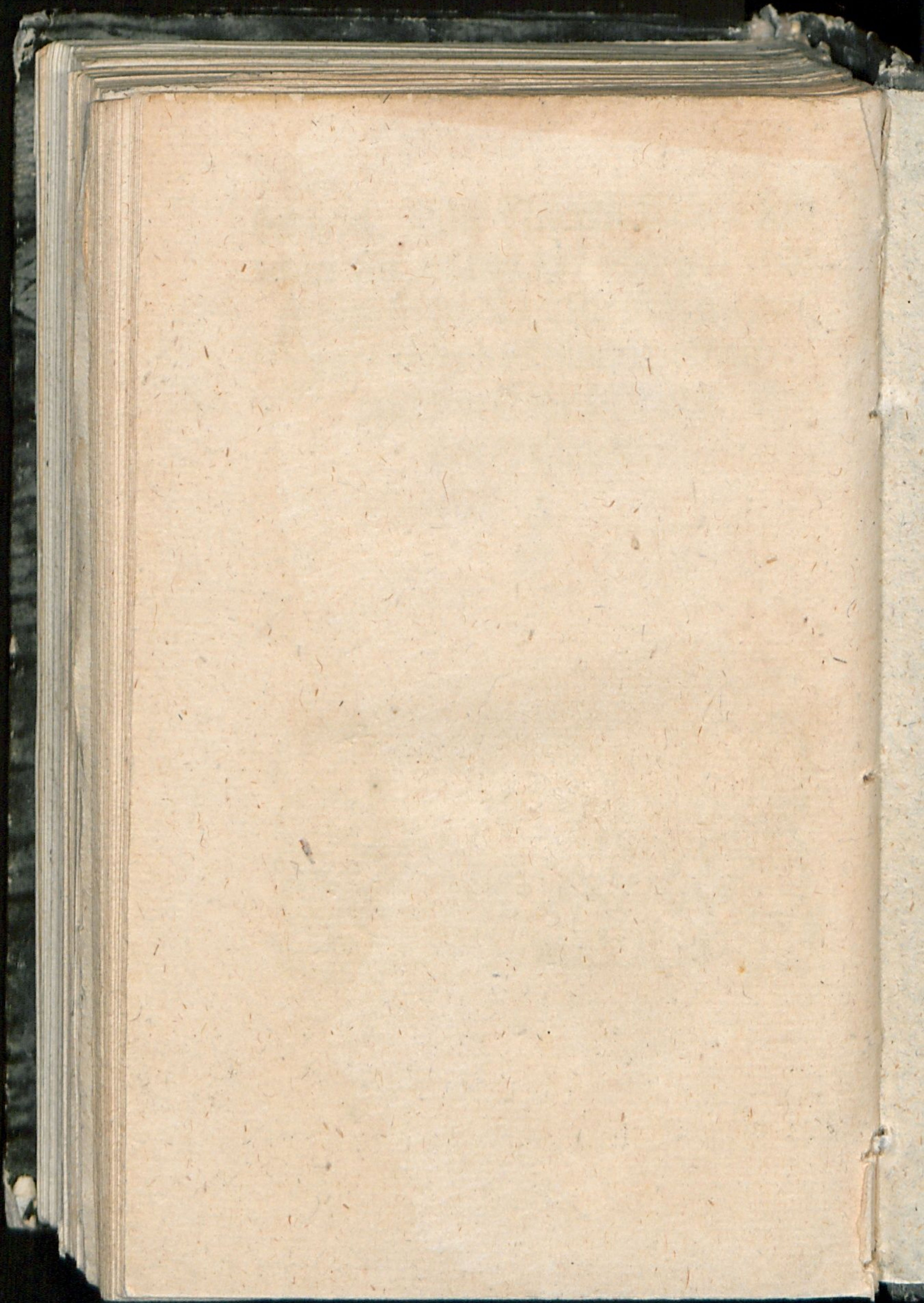
SAPIENT. V.

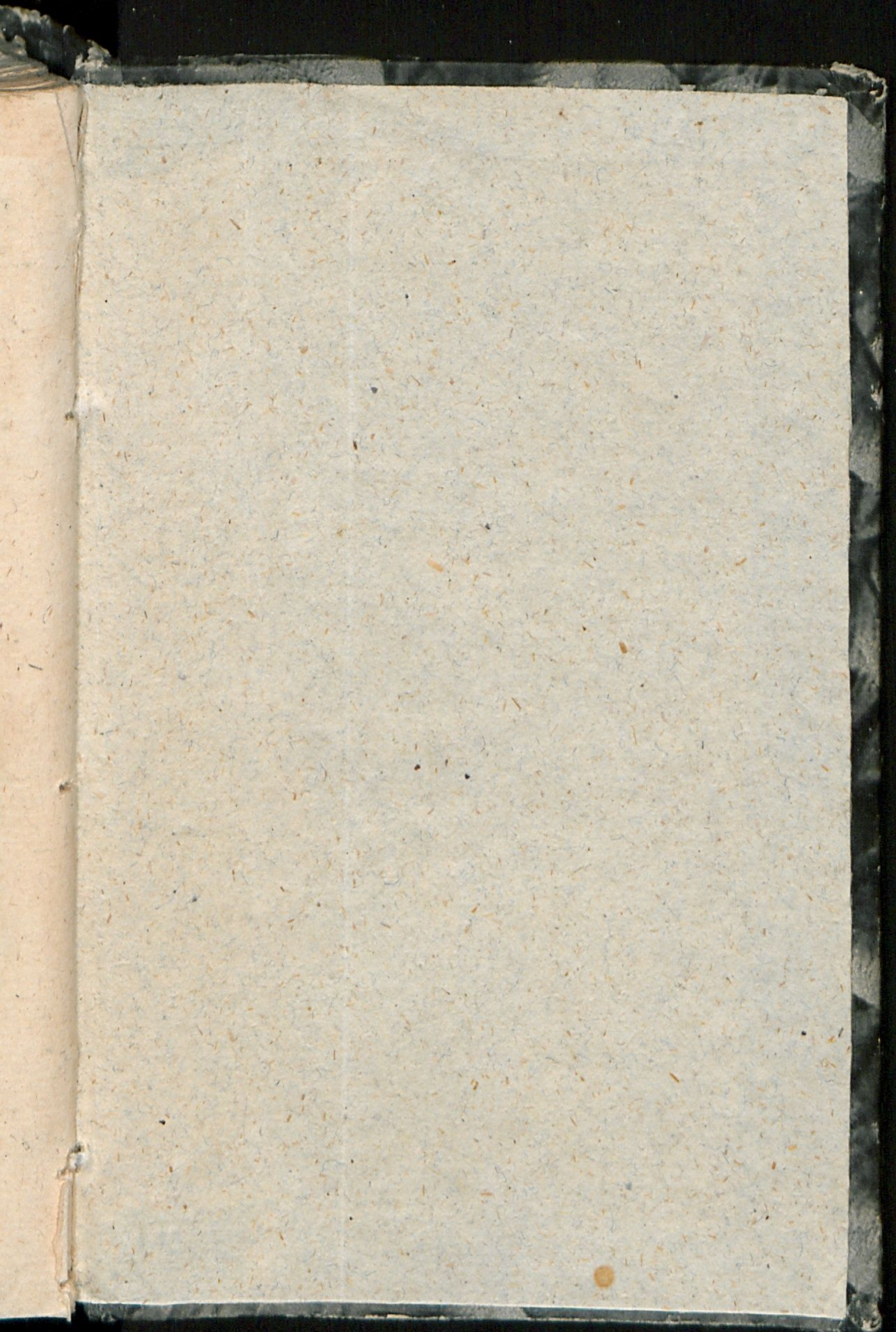
WES denn wird der Gerechte
stehen mit grosser Freidigkeit
wieder die / so ihn geengstet ha-
ben / vnd so seine erbeit verworffen
haben. Wenn dieselbigen denn
solches sehen / werden sie grausam
erschrecken für solcher seligkeit / der
sie sich nicht versehen hetten / Vnd
werdē vnternander reden mit reue /
vnd für angst des Geists seuffzen /
Das ist der / welchen wir etwa für
ein spot hatten / vnd für ein hönisch
beyspiel.

beyspiel. Wir Narren hielten sein
leben für vnünftig / vnd sein ende
für ein schande / Wie ist er nu ge
zelet vnter die kinder Gottes /
vnd sein Erbe ist vnter
den Heiligen :





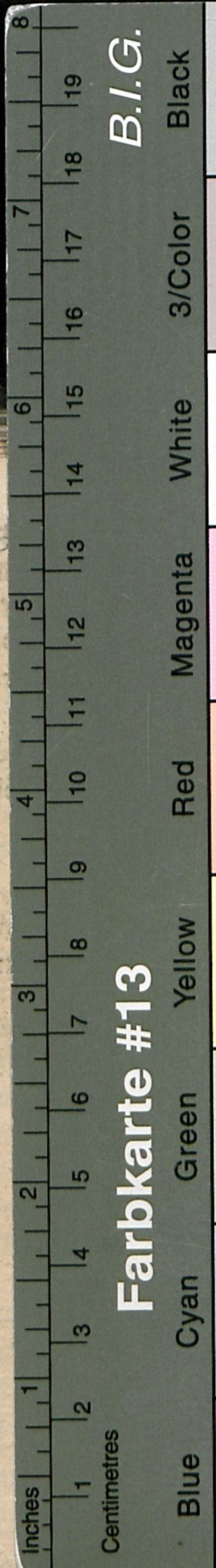




ALVENSLEBEN

Ad

612



B.I.G.

Farbkarte #13

Etlliche nützlich-
che vnd glaubwürdige Con-
 icecturen, Vermutungen/ das der lie-
 be Jüngstetag/das letzte Gericht der Welt/
 nahe ist. Sampt einer getrewen vnd nötigen
 Warnung/ dabey die einschleichenden Caluis-
 nisten zu erkennen seind/ Da voran ein
 Epitaphium, zc. vnd zuhinden eine
 Klage vber die Calumnien
 en gesetzet:

Zu Ehren/Trost vnd sonderer nach-
 richtung allen Euangelischen vnd waren
 Christen Deutscher Nation / mit fleis zusam-
 men getragen/ vnd an tag gegeben

Durch
 M. Albinum Mollerum Straupi-
 censem, Lusatium, Ecclesiasten.

Lucæ 18. Capite.

Ich sage euch / Er wird sie erretten in einer
 kütze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen
 wird / meinstu das er auch werde Glauben fin-
 den auff Erden?

Gedruckt zu Dreyden / durch
 Matthes Stöckel / im Jar

M. D. LXXXVI.